Natürlicher Weise zerfällt das System in die Abtheilungen der Rhetorik und der Darstellungskunst, welche zusammen die Schauspielkunst ergeben, und in ihren einzelnen Studien mit einander correspondiren. Die Rhetorik beginnt mit der Ausbildung des Organes, welche in der Darstellungskunst in der Gymnastik ihr Pendant hat. Bei der Ausbildung des Organes wird eine gleichmäßige Schulung der Organe, der Muskulatur der Mundhöhle, Lippen, des Kehlkopfes, Kiefers, der Zunge, Lunge (Athemführung) ꝛc. vorgenommen, der im Bereiche der Gymnastik die Uebungen mit dem Kopfe bis herab zum Fuße entsprechen. Durch das Erzeugen der Vocale und Consonanten, das Verbinden Beider, das Silbiren und Lautiren, durch die Uebungen im Sprechen offener und gedeckter Vocale, wird den Eleven zunächst eine künstlerische, deutlich charakteristische Sprechweise beigebracht, welche gleichzeitig vorerst auf die Entfernung jeder Dialectfärbung hinzielt.

Sind diese Vorstudien auf beiden Gebieten überwunden, so werden den Eleven nunmehr einestheils die eigentlichen Regeln der Rhetorik, andertheils die Gesetze der Plastik beigebracht. Bei den rhetorischen Regeln waren für uns besonders interessant die Lehren von der „Situation", der Behandlung des „Wortes", der Betonung überhaupt, wie auch insbesondere der „Steigerung", bei welcher das äußerliche Moment der Kraft, das innerliche der Empfindung und durch deren Verbindung der Affect in Betracht kommen. Nicht minder interessant waren die damit correspondirenden Satzungen bezüglich der „Tempi", der Klangfarbe, der Athemführung und Dickung, wie die daraus hervorgehenden Sprechtonen: voll und eben, scharf, charpirt ꝛc., sowie innerhalb derselben die Erzeugung des gedehnten, gebrochenen, scheinbar unterdrückten Sprechens ꝛc., während die Lehre von der „Charakteristik", gleichsam als das Ergebniß des Vorstehenden, einen gesunden Abschluß der rhetorischen Satzungen bildet.

Mit der Rhetorik correspondirt, wie schon erwähnt, auf einer Stufe die „Plastik".

Die Lehre der Plastik beginnt mit den verschiedenartigsten, sich aneinander entwickelnden Arm- und Beinbewegungen, bei denen in erster Linie die ästhetische Regel beobachtet wird, daß bei ersteren der Kreis, bei letzteren das Quadrat, bez. die gerade Linie die Grundform bildet. Die Bewegungen werden in verschiedenen Lagen, stehend, knieend und sitzend vorgenommen, und dabei wird auch, wenn der Körper durch die fortgesetzten Uebungen kräftig und geschmeidig zugleich geworden und vom Darsteller völlig beherrscht wird, in den Bewegungen die Stellung zum Publicum sorglich beobachtet. Sind diese Vor- bez. Uebergangsübungen von der Gymnastik zur Plastik in genügender Weise absolvirt, so geht es zu den eigentlichen Posen und Gesten über, deren Ausführungsregeln mit denen der Rhetorik völlig Hand in Hand gehen. Auch hierbei ist die bis dahin gepflegte Ruhe und Sicherheit der eingreifendste Factor. Eine interessante Zwischenabtheilung der Plastik ist die der Schritte und Alluren, welche die Arten der Bekleidung, der Costüme der Vergangenheit bis zur Gegenwart, mit umfassen. Hieran schließt sich eine weitere Zwischenabtheilung, diejenige des Mienenspiels, mit welcher die Schminkkunst und das „Maskenmachen" verbunden sind. Die Abtheilung beginnt mit der Ausbildung des Auges, der sogenannten Augenstudien.

Sind die Regeln der Rhetorik und Plastik dem jungen Talente zum Bewußtsein gekommen, so tritt es dann in das „Spiel", in dem sich Rhetorik und Darstellungskunst vereinigen, ein. Wir gestehen, daß wir den Vorführungen der Eleven mit großem Interesse gefolgt sind. Das System, welches die „Leipziger Theaterschule" als Basis ihres Unterrichtes betrachtet, zeichnet sich durch eine sichere, naturgemäße Entwickelung aus, die bisher allen den Lehrbüchern über Schauspielkunst fehlte, die uns zu Gesicht gekommen sind. Hat ein junger Schauspieler dieses sich aus logischen Schlußfolgerungen ergebende „System" angeeignet, so wird er im Stande sein, draußen auf der Bühne selbstständig zu arbeiten. Ein selbstständig arbeitender Schauspieler aber ist das Ideal der Schauspielkunst.

Aus dem geschilderten System aber läßt sich auch erkennen, daß die Begabung, das Talent ohne Technik nur Dilettantismus erzeugt, denn auch die bloße Routine ergen sein kann. Die wahre Schauspielkunst erfordert Begabung und technische Ausbildung. Ihre Routine ist nur eine Routine in der technischen Ausübung.

Hermann Pilz.

Sachsen.

* Leipzig, 23. October. Auch in diesem Winter sollen einige öffentliche Vortragsabende von dem hiesigen Zweigvereine des Allgemeinen deutschen Sprachvereins abgehalten werden. Für den ersten derselben ist der nächste Mittwoch in Aussicht genommen, als Ort das Obergeschoß der Gastwirthschaft des Neuen Theaters. Der Vortrag des Herrn Lehrer Julius Kirchhoff über die Frage: Wie kann die Schule zur Heilung der Schäden am Leibe unserer Muttersprache beitragen? wird voraussichtlich viele Gäste aus den Lehrerkreisen unserer Stadt anziehen. In der That erscheint die Frage, die dort zur Verhandlung kommen soll, als eine der wichtigsten auf dem Gebiete der Sprachreinigungsbestrebungen. Denn wenn erst die Schule die unabweisbare Pflicht, in den Herzen ihrer Zöglinge die wahre Liebe zur Muttersprache zu wecken und zu pflegen, in vollem Maße erfüllt, so wird der günstige Einfluß hiervon auf allen Gebieten des Lebens nicht ausbleiben können.

* Leipzig, 23. October. Heute feierte Herr Carl Heynemann, Buchhalter im Hause Fr. Ed. Schneider, sein 25jähr. Geschäfts-Jubiläum. Der Jubilar wurde seitens der Chefs sowie seiner Mitarbeiter reichlich beschenkt.

Wurzen, 27. October. Der in wenig Wochen zusammentretende Reichstag und der sächsische Landtag werden sich auch mit den den Verkehrsinteressen unserer Stadt dienenden Post- und Bahnhofsanlagen zu beschäftigen haben. Dem Reichstage soll eine Vorlage, betreffend Neubau eines den hiesigen Verkehrsverhältnissen entsprechenden neuen Postbaues, zugehen, der wir den besten Erfolg schon im Voraus wünschen wollen. An das Stationsgebäude des Bahnhofs sollen zu beiden Seiten Flügel angebaut werden, welche zu Beamtenwohnungen dienen und eine Erweiterung der Bahnhofshalle ermöglichen sollen. Außerdem ist aber auch eine Vergrößerung des Schienennetzes in Anbetracht des immer bedeutender heranwachsenden Güterverkehrs in Aussicht genommen und die Herstellung einer dritten Zufahrtsstraße nach dem Güterbahnhofe von der äußersten Dresdenerstraße aus geplant.

— Die Trichinosis in Hainsdorf bei Reichenbach i. V. hat ein Opfer verlangt. Der im jugendlichen Mannesalter von 35 Jahren stehende und bis zur verhängnißvollen Stunde, da er von der trichinösen Wurst genossen, im Vollbesitz der Gesundheit befindlich gewesene Zimmermeister Herr J. A. Schubert in Oberhainsdorf ist nach hartem Kampfe dem schweren Leiden erlegen. Außerdem liegen im Hainsdorfer Grund noch über 80 Personen mehr oder minder schwer an der Trichinosis darnieder. Auch die Stadt Reichenbach hat mehrere Patienten, die sich im Zustande allmäliger Besserung befinden. Weiter haben sich Erkrankungsfälle an der Trichinosis herausgestellt in den Ortschaften Hauptmannsgrün, Schneiersgrün, Jaferesgrün, Hirschfeld und bis nach Kirchberg hinein soll diese gefährliche Krankheit verschleppt worden sein. Bei allen Patienten hat sich ergeben, daß sie sämmtlich nur von ein und demselben Schweine in Hainsdorf genossen hatten. Sämmtliche Erkrankungen, auch in den übrigen Ortschaften, sind ausnahmslos auf ein und denselben Entstehungsherd zurückzuführen.

— Beim Rangiren sind Donnerstag Vormittag auf Station Schönberg vom Güterzuge Nr. 1109 drei Wagen entgleist, wobei der Packwagen umgeworfen wurde. Der Eilzug, welcher Vormittags 9 Uhr 40 Min. den Oberen Bahnhof in Plauen durchfährt, konnte in Folge dessen in Schönberg nicht weiter. Die Passagiere des Zuges wurden mittelst eines in Schönberg zusammengestellten Zuges nach Hof befördert. Arbeiter aus der Werdauer Reparaturwerkstätte sind Donnerstag Nachmittag mittelst Sonderzuges nach Schönberg abgegangen. Gegenwärtig ist nur noch ein Gleis gesperrt, dessen Freiwerden noch vor Abend erwartet wurde.

Annaberg, 27. October. Eine nochmalige Wahl zum Landtage steht dem 34. ländlichen Kreise bevor, da der gewählte Herr Amtshauptmann Starke in Marienberg die Annahme der Wahl abgelehnt hat. Wie wir erfahren, hat Herr Amtshauptmann Starke zwei mal in dringlicher Weise vor der Wahl erklärt, er werde das Mandat nicht annehmen. Trotzdem wurde er mit 605 Stimmen gegen den bisherigen Vertreter des Kreises, Herrn Amtshauptmann von Kirchbach, welcher 451 Stimmen erhielt, gewählt. Zugleich erhielt Herr Commerzienrath Wimmer in Kleinrückerswalde 61 Stimmen. Man darf nun auf die Entwickelung der Dinge in diesem Wahlkreise gespannt sein. Herr v. Kirchbach dürfte wenig Neigung bezeigen, sich hier nochmals wieder aufstellen zu lassen, nachdem man ihn hat durchfallen lassen und erscheint die Wahl des Herrn Commerzienrath Wimmer deshalb nicht ausgeschlossen. Allerdings ist nicht anzunehmen, daß nicht von anderer Seite der Versuch gemacht werden sollte, den Wahlkreis zu erobern. Ob aber wiederum das Kunststück fertig gebracht wird, drei Conservative mit einander in Concurrenz zu bringen, ist weniger wahrscheinlich. Sollte auch Herr Commerzienrath Wimmer nunmehr nicht officiell seitens des Conservativen Vereins aufgestellt werden, so dürfte auf nationalliberaler Seite die Frage der Aufstellung eines nationalliberalen Candidaten in Erwägung gezogen werden können. Davon kann natürlich nur dann die Rede sein, wenn dabei der Cartell unverletzt bleibt, denn man ist auf Seiten der Nationalliberalen, soweit wir unterrichtet sind, fest entschlossen, unter allen Umständen am Cartell festzuhalten. (A. W.)

Thum, 27. October. Wasserleitung. Da sich unsere bisherige Wasserleitung als ungenügend erwiesen hat, so daß die höher gelegenen Gebäude den ganzen Sommer hindurch fast gar kein Wasser bekamen, so sind wieder neue Quellen aufgesucht worden, die in ein neues Bassin fließen und nun dem Wassermangel abhelfen sollen. Hoffentlich ist die Calamität dadurch dauernd beseitigt.

— Die Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag war nicht blos in den Niederungen, sondern auch in dem Erzgebirge die in diesem Herbste bisher kälteste, denn auf zuziger Höhe wurden früh bei Sonnenaufgang hier wie dort durchschnittlich 7° R. unter Null beobachtet und die Fenster der Eisenbahnwagen z. B., welche in den ersten Morgenstunden von den verschiedenen Richtungen eintrafen, waren so mit Eisblumen bedeckt, als ob wir schon mitten im Winter lebten. Im oberen Erzgebirge ist übrigens der am Dienstag gefallene Schnee, wenn auch in dünner, leichter Schicht, liegen geblieben. — Aus Reichenhain theilt ein Geschäftsfreund mit, daß er bei herrlichstem Wetter und ausgezeichneter Schlittenbahn mit dem Postschlitten von Satzung nach Reichenhain gefahren ist. Der ganze Gebirgskamm zeigt sich nach der gleichen Meldung mit Schnee bedeckt.

Altenberg. Die Kartoffelernte findet hier unter Bedrohung durch Schnee statt. Von dem Wassermangel an vielen Orten des Erzgebirges können sich wenige Bewohner der brunnenreichen, tieferliegenden Orte oder der Städte mit großen Wasserleitungen den rechten Begriff machen. In Altenberg, Fürstenau, Sayda ꝛc. läuft durch Rinnen ein oft stundenweit weiter oben in Quellenthälern gefaßtes reines gesundes Wasser und wird nach den Häusern zu je ⅓ Zoll, ¾ Zoll ꝛc. vertheilt, d. h. die Röhre hat im lichten Durchmesser das angegebene Maß. Davon zehrt das ganze Haus; die schwache Leitung, die meist in einen Trog ausläuft, giebt Trink-, Koch- und Spülwasser. Auch das Vieh hat seinen Theil. Pumpbrunnen giebt es nicht. Wenn nun ein trockener Sommer vorausging, so ist es erklärlich, daß man allerorts auf Regen hofft, damit die Quellen wieder ergiebig fließen.

— Riesa, 27. October. Im nächsten Jahre soll nach einem in der letzten Versammlung des hiesigen Gewerbevereins gefaßten Beschlusse auch hier eine Gewerbe-Ausstellung veranstaltet werden. Dieselbe soll sich nur auf den Bezirk des hiesigen Amtsgerichts beschränken und möglichst nur selbstgefertigte Gegenstände enthalten. Als Ausstellungsraum hat man wiederum die Schule ins Auge gefaßt.

— Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall hat sich vor Kurzem auf der Straße zwischen Meißen und Zehren zugetragen. Das Gefährte eines Fleischermeisters aus Meißen stieß mit dem ihm entgegenkommenden Wagen eines Gutsbesitzers aus Obermuschütz zusammen und dabei wurde der auf dem Wagen des ersteren sitzende Viehhändler Krause aus Mehlitzhrer, der kurz zuvor erst auf den Wagen gestiegen, von der Wagendeichsel so unglücklich an der Brust getroffen, daß sein Tod augenblicklich erfolgte. Krause hinterläßt Frau und 8 Kinder. Wahrscheinlich hat der traurige Vorfall wieder in der Unterlassung der vorschriftsmäßigen Beleuchtung seinen Grund.

— Um den diesjährigen reichen, leider aber nicht überall ganz reif gewordenen Ertrag an Weintrauben am besten verwerthen zu können, hat sich ein Weinbergsbesitzer in Meißen an einen Freund, einen alten Praktiker des Rheinlandes, gewendet und dieser antwortete bezüglich bester Verwerthung unreifer Trauben, wie folgt: Unreife Trauben sind zur Essigfabrikation durchaus ungeeignet. Am besten ist: Auslesen, was noch ganz hart ist. Die Trauben, welche bereits angefangen haben, weich zu werden, kommen noch mit auf die Traubenmühle oder werden sonstwie zerkleinert, dann läßt man sie einige Tage in Butten oder Tonnen luftdicht zugedeckt stehen, bis der Anfang der Gährung eintritt; alsdann wird ebensoviel Birnsaft als Traubensaft dazu genommen. Auf ein Ohm (160 Liter) vom Ganzen wird außer dem ungefähr noch 3—4 Liter gekochter Birnsaft zugesetzt. Dies giebt einen sehr brauchbaren, mohlschmeckenden, aber leichten Tischwein. In Ermangelung von Birnensaft nimmt man auf 1 Ohm 12—15 Liter Zuckerwasser (mit Candis vollständig gesättigtes Wasser), vergesse dann aber nicht, den Gährspund aufzusetzen.

— Eine gewaltsam gefährliche und bei der eingetretenen Kälte gewiß auch sonst nicht anmuthige Schlafstelle hatte sich in einer der letzten Nächte ein Mann ermittelt, der Morgens in der 6 Stunde von einem Bäckerlehrling schlafend auf dem Eisenbahngleis in Meißen zwischen der Brücke und dem Bahnwärterhaus auf der Obergasse angetroffen wurde.

— Da es seit dem bedauerlichen Ausscheiden des langjährigen Vicepräsidenten der Zweiten Kammer, des Herrn Dr. Pfeiffer, nicht möglich ist, das alte Kammerpräsidium, Dr. Haberkorn, Streit und Dr Pfeiffer, zu erneuern, so ist es jetzt an den Nationalliberalen, aus ihren Reihen Ersatz zu stellen. Es heißt, sie schwanken zwischen den Abgeordneten Georgi und Dr. Schill-Leipzig. Wen sie als Vice-Präsidenten bezeichnen, den werden die übrigen Parteien annehmen und wählen. — Man glaubt, daß die vier Abgeordneten, welche dem Berliner Freisinn huldigen, nämlich die vier in der Lausitz gewählten Herren Weigand, Fähsmann, Böhme und Heinze-Delgovitz, aus der Fortschrittspartei ausscheiden und ein eigenes Gruppchen bilden werden. (D. R.)

Kirchliche Nachrichten.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis predigen

Lutherkirche: Früh 9 Uhr Herr Superintendent D. Pank.
½9 Uhr Beichte bei den Herren Superintendent D Pank und Dr. Krömer.
Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Lic. Dr. von Criegern, in der Matthäikirche.

Jakobikirche: Nachm. 4 Uhr Katechismus-Unterredung mit den confirm. Knaben, Herr Dr. Krömer.
Abends 6 Uhr Herr Lic. Dr. von Criegern.

St. Nicolai: Früh 9 Uhr Herr Dr. Binkau.
½9 Uhr Beichte bei den Herren P. D. Höfcher und Dr. Binkau.
Vorm. 11 Uhr Herr cand. theol. Lohse u. Predigercollegium zu St. Pauli.
Abends 6 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Siegert.

St. Matthäi: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Seifert.
½9 Uhr Beichte bei den Herren Lic. Merbach und Diakonus Seifert.
Abends 6 Uhr Herr Lic. Merbach.

St. Petri: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Sell.
½9 Uhr Beichte bei demselben und Herrn Reviseiseisei